

Grundlagen Entwerfen BA 1. Sem.
Prof. Stefan Korschildgen + MA. Susanne Priebes
in Kooperation mit Prof. Reitz + Prof. Molestina
PBSA HS Düsseldorf WS18/19

Grundlagen Entwerfen I

vom Innenraum zum Landschaftsraum,
Einzelphänomene und Entwürfe mit geringerer Komplexität

Die Entwurfs-Grundlehre umfasst im Sinne des „bachelor of arts in architecture and interior architecture“ sowohl innenräumliche und szenische als auch architektonische und stadt/landschaftsräumliche Aspekte. Die entwurfliche Arbeit thematisiert eine Sensibilisierung für die Elemente und Phänomene des architektonischen Raums in unterschiedlichen Maßstäblichkeiten. Die Auseinandersetzung mit einzelnen, anfänglich isoliert betrachteten zweckfreien Aspekten des Entwerfens wird im Laufe der 2-semesterigen Veranstaltung sukzessive mit Anforderungen zunehmender Komplexität und Umfänglichkeit angereichert.

Seminar: donnerstags, 10:00 – 18:30 h

Vorlesung: donnerstags, 12:15 h pünktlich – Mitschriften erforderlich!

Sondertermine: - verbindliche Venedig/Biennale-Exkursion: 26.-28.10.

(ggf. Alternativ-Programm)

- verbindliche Ortserkundung: ab 13.12.

(individueller Außentermin, warm anziehen!)

Sonderübung: Im Laufe des Semesters sind von jeder/m Studierenden mind. 4 Sonderveranstaltungen außerhalb des regulären Lehrprogramms zu besuchen (Gastvortragsreihe, Berufungsvorträge u.Ä., im FB1, FB2 oder der Kunstakademie) und durch Kurzberichte (je mind. 1/2 DIN A4-Seite) und Stempel auf Stempelkarte zu dokumentieren. Diese Besuche zählen nicht für Ringvorlesungs-Punkte der Folgesemester.

Nr.	Term.	Vorlesung	Vorl.	Übung
1	04.10.	10:00 Einführungen in Gruppenräumen V: Mensch + Maßstab	SK	Ausg. Ü01: Körper im Raum
2	11.10.	V: Entstehung von Raum Schnittzeichnungen + Planmaßstäbe	SK	Abg.: Körper im Raum Ausg. Ü02: Minimalbehausung
3	18.10.	V: Proxemik: 1.-2.-3. Haut	PM	Betr.: Minimalbehausung
4	25.-28.10.	Exkursion: Architektur Biennale Venedig (ggf. regionales Alternativprogramm 25.-26.10.)		Ü3: Venedig und Biennale
5	08.11.	V: Raumbeziehungen	SK	Abg.: Minimalbehausung Ausg. Ü04: Raumübergänge
INTRA MUROS				
6	22.11.	V: Objekt + Raum	SK	Betr.: Raumübergänge
7	29.11.	V: Licht + Raum	SK	Abg.: Raumübergänge Ausg. Ü05: Licht-Raum
8	06.12.	V: Entwurfskonzepte	SK	Betr.: Licht-Raum
9	13.12.	V: Landschaft + Gebäude	PM	Abg.: Licht-Raum Ausg.: Ü06: Ortsanalyse
10	20.12.	V: Darstellung + Kartierung	MR	Betr.: Ortsanalyse Ausg.: Ü07: „Haus + Landschaft“ Programm
WEIHNACHTSFERIEN				
11	10.01.	V: Form + Funktion Tektonik	PM	Abg.: H+L Ortsanalyse + Konzept Ausg.: H+L Gebäude-Entwurf
12	17.01.	V: Strukturen/Ordnungssysteme Zirkulation	PM	Betr.: H+L Gebäude-Entwurf Ausg.: H+L Individuelle Vertiefung
14	24.01.	V: Material + Raum Zeitmanagement	SK	Abg.: H+L Gebäude-Entwurf komplett Betr.: H+L Individuelle Vertiefung
15	31.01.	V: Raum + Technik (Abschluss-Prüf.-Wo.)	SK	Betr.: H+L Indiv. Vertiefung (Assistenten-Betreuung)
ggf.	14.02.	Prüfungs-Kolloquien (Termine s. Aushang m. Listeneintrag) mit gesamtem H+L-Entwurf und kompletter Semestermappe		

grain tower ark

Umnutzung des ehemaligen Geschützturms Grain Tower in der Themse-Mündung

THEMA: Was gehört zum Lebensminimum? Was ist heute Lebensqualität? Wie lässt sich im digitalen Zeitalter weitgehend autark leben? Welche Fertigkeiten muss ein Bewohner-Kollektiv auf einer Insel zum „Überleben“ besitzen? Welche Lebensgrundlagen kann eine künstliche Insel den Bewohnern bieten? Welche Grundbedingungen benötigen selbstbestimmte Wohn- und Arbeitsformen und wie ist eine autarke Sozialgemeinschaft organisiert? Hinter diesen Fragen steht die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen und angemessenen Lebensstilen, Bedürfnissen und Qualitäten, was sich schließlich anhand eines modernen Archen-Szenarios durchspielen ließe.

GEBÄUDE: Rund eine halbe Meile vor der englischen Ostküste, im Norden der Grafschaft Kent, steht die 1855 zur Verteidigung der Themse-Mündung auf der Isle of Grain erbaute Grain Tower Battery (Grain Fort) im Wattenmeer. Der Grain Tower wurde zwischen 1861 und 1868 als Artillerieturm erbaut und bestand aus einem, um einen zentralen halbkreisförmigen Bergfried errichteten, polygonalen Erdbau, der die Mündung des Flusses Medway und die Werften von Sheerness und Chatham schützen sollte. Bis 1956, als man die militärische Anlage endgültig stilllegte, wurde der Stützpunkt mehrfach umgebaut und erweitert, um jeweils leistungsstärkere Waffengattungen aufnehmen zu können.

Der Hauptgebäudekörper basiert auf dem Typus eines Martello-Turms und besteht aus ca. 2,50m dicken Wänden aus Ziegelsteinen (innen) und Granit (außen). Der erste Umbau des Turms fand zwischen 1900 und 1912 statt, als die Quick Fire Kanonen von Grain Wing Battery auf den Turm gebracht wurden, um auf Hochgeschwindigkeits-Torpedoboote schießen zu können. Ein zusätzlicher zweigeschossiger Backsteinbarackenblock, der auf einem Stahlbetonskelett basiert, wurde 1940 an eine Seite des Turms angebaut und mit der ursprünglichen Struktur durch eine geteilte Treppe verbunden. Zu dieser Zeit wurden auch die Betonstellungen für Geschütze und der Turmaufbau auf dem bestehenden Bau angebracht. Diese moderneren Waffen hatten eine größere Reichweite und eine viel flachere Flugbahn im Vergleich zu den ursprünglichen Kanonen des 19. Jahrhunderts. Ein zentralisiertes Munitionsmagazin wurde dann durch die Verstärkung der Mitte des Turms geschaffen. Zudem wurde ein mechanisierter Granatwerfer installiert. Etwa zur gleichen Zeit wurde beschlossen, dass eine Ausleger-Verteidigung über der Medway-Mündung mit der Tower-Batterie als Ankerpunkt auf der einen Seite und der Festung in Sheerness auf der anderen Seite errichtet werden sollte. Die beeindruckenden Kettenglieder, die den Turm in etwa zwei Meter Höhe umwickeln, sind die Überreste des heutigen Auslegers. Die Anlage wurde schließlich vom Militär verkauft. Der jetzige Besitzer versucht sie seit 2012 vergeblich für 500.000 Pfund wieder auf den Markt zu bringen.

Durch die mehreren, einer rein funktionalen Logik folgenden, Modifikationen der Grundstruktur ist ein seltsam harmonisches hybrides Gebäude entstanden, das bis heute auf eine langfristige Folgenutzung wartet. Aus Denkmalschutzgründen kann nur die Inneneinrichtung verändert werden.

Bei Ebbe ist der Turm im Wattenmeer mit dem Ufer durch einen Damm verbunden, der wahrscheinlich einen Tunnel enthält. Die Unterbauten und Stelzen der Basiskonstruktion sind von lebenden Austern bewohnt.

AUFGABE: Entwerfen Sie einen Lebensraum für ca. 10 bis 12 Personen, die auf der Isle of Grain in den bestehenden Gebäudestrukturen ein weitgehend autarkes Lebensgemeinschafts-Modell realisieren wollen. Recherchieren Sie dabei zuerst grundlegende Hintergrundinformationen zur Region (Kultur,

Landschaft, Klima, Architektur), zur konkreten Geschichte der Grain Tower Battery und deren maßlich zu bestimmenden Baumassen und Räumlichkeiten, zu kollektiven Wohn- und Lebensmodellen, zur Ernährung und Nahrungsgewinnung an Land und auf See, zu handwerklichen und digitalen Arbeits-Welten und Inhalten sowie zum Thema und Prinzip der Arche (Noah).

Entwickeln Sie in 2er-Gruppen eine kollektive (Über-)Lebensstrategie und entsprechende Personenprofile der zukünftigen Bewohner mit entsprechenden Wohn- und Arbeits-Szenarien. Entwickeln Sie hierauf aufbauend ein Nutzungsprogramm sowie ein räumliches Entwurfskonzept unter Berücksichtigung des einzigartigen Kontexts. Schließlich gilt es, in den üblichen Entwurfs-Maßstäben weiter zu arbeiten und jeweils individuelle Teilbereiche zu vertiefen. Modelle in größerem Maßstab sind hierbei besonders wichtig, um die räumliche Dramaturgie und entsprechende Lichtbedingungen zu testen.

Die vorhandenen Strukturen der Gebäude sind gemäß ihres Status als Nationaldenkmal zu „bewahren“ und subtil auszubauen. Minimale sinnvolle Eingriffe in die Bestandsmauern sind erlaubt, um Lichtöffnungen und Zugänge zu schaffen und um die neuen Funktionen zu ermöglichen. Achten Sie vor allem auf die Angemessenheit der Lösungen, die mit wenigen Interventionen und einem geringen Budget ein Maximum an Qualität ermöglichen soll. Die entsprechenden Lösungen können durchaus radikal sein. Unter bestimmten Umständen ist auch eine partielle Raumbewinnung im Erdreich möglich. Grundsätzlich gilt es aber innerhalb eines relativ kleinen Bauvolumens mittels eines intelligenten Raum-Managements ein Maximum an Entfaltungsmöglichkeiten für die jeweiligen Funktionen zu erzielen.

LITERATUR: An dieser Stelle sei auf die Semesterapparate „Wohn-Theorie“ und „Wohnbeispiele“ in der Hochschul-Bibliothek hingewiesen.

LEISTUNGEN: Der Entwurf umfasst folgende Arbeitsschritte:

- individuelle Recherche spezifischer Themenkomplexe (inkl. Zwischenreferat u. abschließender Ausarbeitung):
 - > Region (2 Pers.)
 - Kultur, Küche,
 - Architektur, Infrastruktur
 - Landschaft, Klima, Gezeiten
 - > Geschichte (2 Pers.)
 - Mündung, Häfen, Verteidigung
 - Typus Martello Turm
 - Bauliche Historie des Turms
 - > Grain Fort (6 Pers.)
 - Baulicher Bestand (Plan)
 - Lageplan, Luftaufnahmen, Erschließung
 - digitales 3D-Modell
 - Landschaftsmodell (Gelände/Umgebung/Massenmodell 1:250)
 - Baulicher Bestand (Gebäudemodell 1:100, mögliche UG-Modifikation)
 - Material/Bauteile Analyse (physikal.+ atmosphär. Eigenschaften)
 - > Phänomen Arche (4 Pers.)
 - Kulturgeschichte der Arche
 - Ernährung (Fischfang, Gewächshaus- und Wasserkulturen, ...)
 - Fertigkeiten zum Überleben (Handwerk, Landwirtschaft, ...)
 - Wohn-/Lebensformen:
 - Eremit, Kommune, Kollektives Wohnen, Baugruppe, Selbstversorger, ...
 - > Arbeit von morgen in digitaler globale Vernetzung, ortsungebundene digitale Arbeitsformen (2 Pers.)
 - > besondere Wohn-/Arbeitsorte (2 Pers.)
 - Wohnen, Arbeiten, Freizeit (indiv./gemeinschaftl. - innen/aussen)
 - > Bauen im Bestand (2 Pers.)
 - Beispiele: Stärkung, Auskleidung, Intervention
 - Transformations-Beispiele: Türme, Gewölbe

- individuelle Festlegung auf konkrete Nutzer inkl. spezifischer phänomenologischer Recherche, die ein Experten-Interview beinhaltet und in einem 1-seitigen emotionalen Essay über die speziellen Nutzer, einem 1-seitigen Foto-Moodboard und einem 1-seitigen Faktenblatt mündet
- Entwicklung zweier Raumprogramme und zweier Gesamt-Entwurfskonzepte mit Darstellung in knapper textlicher, graphischer und bildlicher Form
 - (u.a. Schlagwörter, Kurztexpte, Piktogramme, Analogiebilder):
 - programmatisch (Nutzungs-Profil, Leitidee)
 - funktional (Organigramm, Zonierung, Erschließung, Infrastruktur ...)
 - räumlich (Raumfolgen, Innen/Außen, Übergänge, Bezüge, Öffnungen ...)
 - atmosphärisch (u.a. Materialien, Farben, Tages/Kunstlicht)
- Allgemeine Ausarbeitung eines der beiden Entwurfs-Konzepte in Form von:
 - Lageplan M 1:250
 - Grundrisse, Schnitte, Ansichten M 1:100
 - präzises Arbeitsmodell mit direkter Umgebung M 1:100
- Vertiefte Ausarbeitung von jeweils einem Teilbereich in Form von:
 - Grundrisse, Schnitt-Ansichten M 1:50
 - ausbaukonstruktive Detailzeichnungen M 1:10/1:5
 - Aussagen zum Material (inkl. Materialcollage, Raumabwicklungen)
 - Aussagen zum Tages- und Kunstlicht (Konzept-Darstellung)
 - 2 perspektivisch-atmosphärische Raumdarstellungen
 - hochwertiges Teil-Modell (mit Innenraum-Darstellung) M 1:50
- Dokumentationsmappe DIN A4 liegend (Zusammenfassung) sowie entsprechende
- CD mit allen Abgabeformaten (Konzept, Pläne, Modellfotos, Referate) als PDFs (geeignet für Ausdruck von DIN A3 horizontal mit 300 dpi)

TERMINE: Betreuungen finden i.d.R. Mittwoch nachmittags im Raum 2.033 statt

- | | | |
|---|---------------|-----------------|
| - allgemeine Entwurfsvorstellung | SS18 | |
| - Entwurfs-Kurzvorstellung + Research-Themenvergabe (R2.019) | 04.10. | 13:30 |
| - Entwurfs-Einführung/Lebensszenarien/Rückfragen Research | 10.10. | 15:00 |
| - Referats-Kolloquium inkl. Modelle + CAD-Zeichnungen | 17.10. | 15:00 |
| - Entwurfskonzept Betreuung | 24.10. | 15:00 |
| - Entwurfskonzept Betreuung | 31.10. | 15:00 |
| - Entwurfskonzept-Kolloquium | 07.11. | 15:00 |
| - Entwurfs-Betreuung | 21.11. | 15:00 |
| - Entwurfs-Betreuung | 28.11. | 15:00 |
| - Entwurfs-Kolloquium | 05.12. | 15:00 |
| - Entwurfsbetreuung | 12.12. | 15:00 |
| - Midterm-Kolloquium m. Präsentation des M1:100-Entwurfs | 19.12. | 15:00 |
| - Entwurfsbetreuung Vertiefung | 09.01. | 15:00 |
| - Entwurfsbetreuung Vertiefung | 16.01. | 15:00 |
| - Layout-Kolloquium | 23.01. | 15:00 |
|
 | | |
| - Endabgabe / Prüfung | | vorauss. 06.02. |
| s.Aushang | | |

Wandelbare Räume

Seminar zur Raumstrategien-Analyse
und Entwicklung eines flexiblen Ausstellungs- und Gerüst-Systems für die
PBSA

Thema: Die heutigen Ansprüche an den Entwerfer steigen mit der Beschleunigung von Nutzungszyklen und der zunehmenden Vielschichtigkeit von Nutzer-Anforderungen. Oft lassen sich angemessene Lösungsansätze durch den Einsatz variabler Architekturmittel finden, wobei die erzeugte Wandlungsfähigkeit den üblichen statischen und damit limitierten Raumdispositionen entgegentritt.

„Wandelbare Räume“ stellen offene dynamische Gebilde dar, die etwa über Elastizität, Schaltbarkeit oder multifunktionale Ausrüstung dem Nutzer neue Handlungsspielräume zur Aneignung, Anpassung und Interpretation von Raum eröffnen – auch indem sie bewusst auf Lebens-Zyklen und Rhythmen eingehen. Hier können Planer eher einen strategischen Rahmen und intelligente Infrastrukturen liefern anstatt die gewohnten ästhetisierten Bilder von Architektur und gängigen Lebensmustern zu repetieren. Ziel ist die Erweiterung des sichtbaren um den potentiellen Raum. Die entsprechend entwickelten substanziellen Nutzungs- und Deutungsoptionen befreien, bereichern, stimulieren und involvieren, sie verfolgen aber auch, langfristig gedacht, ökonomische, ökologische und politische bzw. gesellschaftliche Ziele.

Ziel: Die Studierenden sind in der Lage, sich exemplarisch in unterschiedliche Strategien der optionalen Raumkonzeptionierung einzuarbeiten, sich hier analytisches, typologisches sowie technisches Wissen anzueignen und dieses in innovativen, strategischen und kreativen Entwurfs- bzw. Anwendungsszenarien umzusetzen. Hierbei sind sowohl technisch-konstruktive, atmosphärisch-gestalterische als auch gesellschaftlich-kulturelle Aspekte sowie deren komplexe Verflechtungen von besonderer Bedeutung.

Die Veranstaltung schafft ein grundsätzliches Bewusstsein für komplexe Anforderungen an die Nutzung von Räumen jenseits „gefrorener“ Stereotype. Sie beschäftigt sich über Analysen, Konzeptentwicklungen und Gestaltungsansätze mit architektonischer bzw. räumlicher „Wandelbarkeit“ im Hinblick auf zeitgemäße Technologien, differenzierte Nutzerprofile und kulturelle Authentizität.

Wesentliche Aspekte der Auseinandersetzung sind Funktionen und Atmosphäre, ökologische und ökonomische Anforderungen, Nutzungsdauer und Nutzungszyklen, Angemessenheit sowie gesellschaftliche Relevanz. Die entsprechenden komplexen, wechselseitigen Abhängigkeiten erfordern nachhaltige Raumkonzeptionen, die sich über innovative Strategien, u.a. solche der räumlichen Anpassbarkeit, der Mehrfachprägung sowie der offenen Rauminterpretation, entwickeln lassen.

Exkurse in die Architekturgeschichte, andere Sujets und Kulturkreise helfen unter anderem dabei, ein Verständnis für jene, über ein Reaktionsvermögen verfügende Räume zu entwickeln und diese auf eine mögliche Übertragbarkeit in die heutige Zeit bzw. auf konkrete Aufgabestellungen hin zu prüfen.

Aufgabe: Das Wahlpflichtfach erkundet in Form von grundlegenden Vorlesungs- und aufbauenden Seminar-Einheiten sowohl Potentiale als auch Methoden und Strukturen anpassbarer Raummodelle. Diese sollen anschließend zu einer konkreten Entwicklung eines flexiblen Ausstellungssystems für den Hochschul-Neubau (HSD-Geb.6) an der Münsterstraße anstoßen.

In der anfänglichen Recherchephase werden phänomenologische, typologische und technische Qualitäten der Wandelbarkeit anhand recherchierter Beispiele

le untersucht, wobei filmisches bzw. fotosequenzielles Anschauungs-Material im Vordergrund stehen.

Anschließend werden relevante konkrete Anforderungen an ein Ausstellungssystem (u.a. für Abschlussarbeiten) und an ein räumliches Gerüstsystem für das neue Raumlabor formuliert und entsprechende geeignete Ausstellungs- und Gerüst-Systeme und Produkte analysiert.

Schließlich ist dann ein konkretes Instrumentarium konzeptionell zu entwickeln und ausgewählte Lösungen entsprechend konstruktiv vertieft auszuarbeiten und zu erstellen. Ein Teil der Gruppe beschäftigt sich mit der Entwicklung eines Ausstellungssystems für das Gebäude 6, der andere Teil der Gruppe entwickelt für ein herkömmliches Gerüstsystem räumliche Varianten und eine entsprechende Stückliste für den Einsatz als Raumlaboratorium.

Mögliche funktionale/räumliche/technische Anforderungen an beide Instrumentarien sind:

- Hänge-Flächen und Podest-Ebenen (Ausstellungs- und Präsentations-Modus)
- mobiler Einsatz
- räumliches Instrumentarium (Varianten der Raumbildung und Raumteilung)
- techn. Infrastruktur (Elektrik/Licht/Projektion)
- Material-Stauraum (Abgleich mit den vorhandenen Räumlichkeiten)

Weiteresinnvolle Anforderungen sind eigenständig zu entwickeln.

Leistungen: Das Seminar umfasst folgende Arbeitsschritte:

- (A) Input: Grundlagen-Vorlesungen zur allgemeinen thematischen Positionierung
 - (B) Research: a) Typologien von Wandelbarkeit:
 - Multifunktionale Alltagsgegenstände
 - Beispiele von Wandelbarkeit in Kunst/anderen Kulturkreisen
 - arch. Typologie: flexible Möblierung
 - arch. Typologie: offener Grundriss
 - arch. Typologie: räumliche Schaltbarkeit
 - arch. Typologie: dienender und bedienter Raum
 - arch. Typologie: nutzungsneutrale Raumgruppen
 - arch. Typologie: elastische Raum/Gebäude-Erweiterung
 - arch. Typologie: mobile Räume
 - arch. Typologie: temporäre Bauten, Provisorien, Parasiten
 - arch. Typologie: virtual / augmented reality spaces
 - b) Anforderungen an Bauteile/Materialien/Konstruktionen/Technik inkl. Produkt-Analyse bzgl. Systemen/Elementen/Oberflächen:
 - Ausstellungs- und Präsentationssysteme
 - Gerüstsysteme
 - technische Ausstattung von Systemen (Licht, Strom, ...)
 - allgemeine Konstruktionssysteme inkl. Anschlusspunkte, Fixierungen, Verschlüsse, Scharniere, Rollen, Fußpunkte
- te
- (C) Case Study I: Entwicklung eines flexiblen Ausstellungs-Systems:
 - a) individuelle Konzept-Entwicklung
 - b) konstruktive Ausarbeitung ausgewählter Konzepte in Gruppen inkl. Prototypen-Detail und Varianten-Nachweis
 - c) Herstellung/ggf. Anschaffung u. Montage des Ausstellungssystems

Case Study II: Varianten-Entwicklung für ein flexibles Gerüst-System:

- a) Auswahl eines Gerüstsystems und Bildung von mehreren markanten räumlichen Varianten inkl. Darstellung
- b) Erstellung von genauen Stücklisten
- c) Mithilfe bei der Anschaffung und ggf. Montage des Gerüstsystems

- (D) Dokumentation: PDF-Datei (Mappe DIN A3 liegend) mit allen Darstellungen aller o.g. Leistungsteile

Termine: Die Betreuungen finden vornehmlich mittwochs 09:45 bis 12:00 im Raum 3.007 statt. Es gelten folgende verbindliche Termine:

- | | | |
|---|----------------|------------|
| - Einführung + Vorlesung I + Research-Themenvergabe | 10.10. | 09:45 |
| - Vorlesung II + Rückfragen Research-Referate | 17.10. | 09:45 |
| - Vorlesung III + Rückfragen Research-Referate | 24.10. | 09:45 |
| - Research-Referats-Kolloquium | 31.10. | 09:45 |
| - Konzept-Betreuung | 07.11. | 09:45 |
| - Konzept-Kolloquium | 21.11. | 09:45 |
| - Entwurfs-Betreuung | 08.11. | 09:45 |
| - Midterm-Kolloquium m. Präsentation des Entwurfs | 05.12. | 09:45 |
| - Detail-Betreuung | 12.12. | 09:45 |
| - Detail-Betreuung | 19.12. | 09:45 |
| - Detail-Betreuung | 09.01. | 09:45 |
| - Layout-Kolloquium | 16.01. | 09:45 |
| - Montage | bis 23.01. | ganz- |
| tags | | |
| - Endabgabe / Prüfung | vorauss.06.02. | s. Aushang |

Semesterapparat: In der Hochschulbibliothek ist eigens für das Seminar ein entsprechender Semesterapparat zusammengestellt worden, der einen Grundstock an Hintergrundinformationen bietet, aber nicht die eigenständige Recherche ersetzt.

Intra Muros: unsichtbar
Prof.Korschildgen + Susanne Priebes
PBSA HS Düsseldorf WS18/19

spuerbar unsichtbar

Herstellung eines räumlichen Labyrinths

THEMA: Erfolgt räumliche Orientierung und Vorstellung ausschließlich über das Auge? Gregor Schneiders begehbare Labyrinth „End“ aus 2009, der Blinden-Pavillon auf der Expo02 oder die Bilder des blinden Fotografen Evgen Bavar beweisen mit ihren jeweiligen Facetten und Inszenierungen das Gegenteil.

Das Wochen-Seminar versteht sich als temporäres räumliches Laboratorium. Wie lässt sich eine komplexe räumliche Situation herstellen, die eine besondere räumliche Erfahrung in Abwesenheit von Licht ermöglicht?

AUFGABE: Über anfängliche Arbeitsmodelle und ein finales 1:1 Raummodell soll ein dreidimensionales dunkles Raumgefüge in wenigen Tagen entwickelt und realisiert werden. Es werden Konzepte gesucht und umgesetzt, die in kleinstem Volumen spannende Raumfolgen offerieren, in der über den Tast- und Hörsinn ein besonderes räumliches Erlebnis geboten wird.

TERMINE: (Raum wird noch bekannt gegeben)

Veröffentlichung aller Intra-Muros-Angebote auf X-Laufwerk Mi.10.10.

**Verbindliches Workshop-Vorbereitungstreff (Raum 2.019) DO.18.10.
18:30**

> Einführung und Verteilung von Research- und Konzept-Aufgaben

Workshop-1 (Raum s. Aushang)

**Mo.12.11.
10:00**

- > Präsentation von Research-Beiträgen
- > Präsentation der individuellen Konzeptideen (u.a. Modelle)
- > Auswahl eines Grundkonzeptes und Weiterbearbeitung in Gruppen
- > Präsentation der Gruppen-Ergebnisse und Festlegung auf ein Konzept

Workshop-2 (Raum s. Aushang)

**Di.13.11.
10:00**

- > Aufteilung der Zeichen- und Realisierungsaufgaben
- > Bearbeitung
- > Präsentation der Tagesergebnisse

Workshop-3 (Raum s. Aushang)

**Mi.14.11.
10:00**

- > Abstimmung Aufgaben/Tagespensum
- > Bearbeitung
- > Präsentation der Tagesergebnisse
- > Besprechung Dokumentationsaufgaben

Workshop-4 Raum s. Aushang)

**Do.15.11.
10:00**

> Lagebesprechung

> Fertigstellung und Dokumentation aller Projektbereiche

Schluss-Präsentation der Ausstellung, allgemeiner Rundgang

**Do.15.11.
15:00**